

## Qualitätskriterien für Kinderbücher

*Gute Kinderbücher begeistern sowohl Kinder als auch Erwachsene und es macht Spaß, sie zu lesen oder vorzulesen.*

Da die Buchauswahl immer entscheidend vom Alter und Entwicklungsstand der Kinder abhängt, ist es sinnvoll, sich vor dem Vorlesen/Lesen eingehend mit dem Buch zu beschäftigen. Kenntnis des Buches verhindert unliebsame Überraschungen beim Vorlesen.

Die Frage „Was ist ein gutes Kinderbuch?“ lässt sich nicht schnell und einfach beantworten. Allerdings gibt es einige Qualitätskriterien, die gute und kindgerechte Bücher erfüllen sollten. Darüber hinaus spielt aber natürlich auch immer der Geschmack und das Interesse – sowohl der Kinder als auch der Vorlesenden eine Rolle.

### **Folgende Fragen können bei der Beurteilung von Kinderbüchern hilfreich sein:**

#### **Inhaltliche Aspekte**

- Berücksichtigt das Buch die Erfahrungswelt und Interessen des Kindes? Wird an seine Erfahrungen, Probleme angeknüpft?
- Ist die Darstellung spannend, lustig, interessant? Gibt es einen Spannungsbogen? Wollen die lesenden Kinder unbedingt wissen, wie es weitergeht?
- Wie werden die Hauptpersonen dargestellt? Entwickeln sich die Hauptpersonen im Lauf der Handlung? Bieten sie die Möglichkeit, sich emotional mit ihnen auseinanderzusetzen – zu identifizieren oder auch zu distanzieren?
- Welche Aussage hat das Buch? Welche Werte und gesellschaftlichen Vorstellungen werden vermittelt?
- Regt der Inhalt zum Mit- und Weiterdenken an?
- Wird die Fantasie der Kinder angeregt und Spielraum für Wünsche und Träume geboten?
- Sind keine diskriminierenden oder verletzenden Elemente (rassistischer, sexueller, politischer oder sozialer Art) enthalten?

#### **Bildliche Aspekte**

- Wecken die Bilder Neugier, lösen sie Fragen aus?
- Fordern die Bilder zum genauen Hinsehen auf?
- Sind die Bilder ansprechend? Dies ist zum großen Teil eine Frage des persönlichen Geschmacks, sie sollten jedoch nicht Angst einflößend, abstoßend oder diskriminierend sein.
- Wird das Angesprochene auch adäquat abgebildet?

- Wird der Charakter der Figuren passend umgesetzt? Werden die Gefühle und Stimmungen in ihrer Mimik wiedergegeben? (Kinder achten gern auf Mimik und Körpersprache.)
- Entspricht die Illustration dem dazugehörigen Text oder widerspricht sie ihm (Stilmittel des Widerspruchs)?
- Treten die Illustrationen in den Vordergrund? Sind sie gleichberechtigt zum Text oder nur zur Untermalung da?

### **Sprachliche Aspekte**

- In welchem Erzählstil ist das Buch geschrieben? Handelt es sich um eine fantastische oder realistische Erzählweise – oder eine Mischung aus beidem?
- Ist die Sprache verständlich und kindgerecht?
- Welchen Sprachstil hat das Buch? Kurze oder lange Sätze, gereimt oder nicht? Einfache Hauptsätze oder Sätze mit Untergliederungen, Fragen usw.?
- Werden viele Fremdwörter, schwierige Begriffe und Wendungen, benutzt? Gibt es einen Fachwortschatz – aus welchem Themenbereich?
- Orientiert sich der Sprachstil an der modernen Umgangssprache, Kinder- und Jugendsprache, sind Elemente aus anderen Sprachen enthalten? Ist die Sprache altertümlich?
- Steht die Sprache im Einklang mit den Bildern?
- Dient die Sprache der Wortschatzerweiterung? Werden differenzierte Verben, Adjektive, Nomen verwendet?
- Wird eine lebendige Sprache geboten (z. B. durch Lautmalerei, Vergleiche, Metaphern, wörtliche Rede)?

### **Einschätzung der Wirkung des Buches auf die Kinder**

- Sind die Kinder mit dem Thema des Buches bereits vertraut oder ist es für sie neu?
- Bietet das Buch den Kindern Möglichkeiten, ihre eigenen Erfahrungen, Vorstellungen, Ideen zu äußern?
- Lässt das Buch Freiraum zur persönlichen Weiterentwicklung der Kinder?
- Hat das Buch einen Bezug zur Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder?
- Welche Kenntnisse und Erfahrungen setzt das Buch bei den Kindern voraus? Sind die handelnden Personen oder der Schauplatz bereits aus vorhergehenden Büchern bekannt?
- Welche Gefühle werden bei den Kindern ausgelöst (Freude, Angst, Spannung, Ärger, Unsicherheit usw.)?

- Was könnte ein solches Bilderbuch (unter Berücksichtigung von Entwicklungsstand und sozialer Situation) auslösen?
- Welche Mittel kann der/die Erziehende einsetzen, um dem Kind zu helfen, das Gesehene und Gehörte zu verarbeiten?

### **Wie stehen Sie selbst als VorleserIn oder VermittlerIn zu dem Buch?**

- Gefällt Ihnen das Buch? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Würden Sie das Buch trotzdem lesen, auch wenn es Ihnen nicht gefällt?
- Welche Einflüsse der eigenen Leseerfahrung könnten die Beurteilung eines Kinderbuches mitbestimmen?

### **Welche weiterführenden Handlungsmöglichkeiten bietet das Buch?**

- Wie lässt sich das Buch am besten einsetzen (Vorlesen, Bildbetrachtung, Erzählen des Inhalts)?
- Wie lässt sich das Buch in ein Gesamtthema einbetten? Welche Aktionen bieten sich an: etwa malen, basteln, Spaziergänge zu Orten, die in Bezug zur Handlung stehen, Theaterspiele etc.?
- Kann die Handlung des Buches Anlass für Gespräche mit den Kindern sein (über Konflikte oder schwierige Situationen)?
- Welche Szenen eignen sich zum Nachspielen?

### **Einige Kriterien für ErstleserInnen-Bücher:**

#### **Textgestaltung**

- Für LeseanfängerInnen, die noch Wort für Wort lesen (lautieren), empfehlen sich einfache Groteskschriften, am besten solche, die den Druckbuchstaben der Kinderschrift ähnlich sind.

a statt a

- Wenn die Kinder schon zusammenhängend lesen können, hilft ihnen eine Antiquaschrift, wie sie in den meisten Büchern vorkommt. Die kleinen Leisten am Kopf und Fuß (sogenannte „Serifen“) betonen die Leserichtung und geben dadurch Orientierung in der Zeile.

Groteskschrift ohne Serifen

Antiqua-Schrift mit Serifen

- Bücher in Schreibschrift sind eher nicht zu empfehlen, da sie das Lesen erschweren und im späteren Lesealltag auch nicht vorkommen.
- LeseanfängerInnen brauchen große, möglichst einfache Schriften.
- Wichtig ist auch ein großer Zeilenabstand. Der Zeilenabstand sollte größer sein als der Wortabstand, damit die Kinder beim Zeilensprung die nächste Zeile sicher „treffen“ können.

**Zeilenabstand ist größer  
als der Wortabstand**

- Leseanfänger brauchen kurze, nach Sinnschritten gegliederte Zeilen im sogenannten Flattersatz. Blocksatz und Worttrennungen sind für Kinder nicht geeignet. Fünf bis sechs Wörter pro Zeile reichen völlig.

**Peter und Michael  
sitzen auf einer Parkbank.**

- Die Seiten sollten großzügig gestaltet sein, der Satzspiegel viel Platz an den Seitenrändern lassen. Der Anteil der Bilder sollte bei Leseanfängern größer sein als der Textanteil.

### **Textverständlichkeit**

Ob ein Text schwer oder leicht verständlich ist, hängt natürlich in hohem Maß vom Vorwissen des Lesers/der Leserin ab, von der individuellen Lesekompetenz, dem Wortschatz und der Vertrautheit mit dem Thema.

### **Für LeseanfängerInnen gilt:**

- Kurze Wörter sind einfacher zu erlesen als lange, Wortzusammensetzungen sind besonders schwer:

**Der Kapitän auf einem Donauschiff**

ist lesefreundlicher als

**der Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän**

- Die Sätze sollten kurz und einfach sein. Ein Satz sollte höchstens fünf bis sechs Wörter haben. Gliedsätze oder Einschübe erschweren das Leseverständnis:

Karin kann besonders weit spucken und auch sehr schnell laufen.

ist schwieriger zu lesen als

Karin kann weit spucken.  
Sie läuft auch sehr schnell.

- Fremdwörter oder Fachausdrücke, vor allem aus Bereichen, die den Kindern nicht vertraut sind, unbekannte oder abstrakte Wörter erschweren natürlich einen Text.
- Bilder helfen beim Lesen, wenn sie das Geschriebene auch tatsächlich illustrieren.
- Bei Bild-Wörterbüchern werden manche Wörter durch Bilder ersetzt. Das ist dann sinnvoll, wenn die schwierig zu lesenden Wörter durch Bild-Vignetten ersetzt werden (und nicht nur die, die sich hübsch zeichnen lassen).

Der Hund hat einen 

ist sinnvoller als

Der  hat einen Beißkorb.